



© Rudolf Milnar

INHALT

	Seite
Leitartikel: Pressbaum braucht mehr Grün	1
Editorial	2
Gebühreanpassung – ein schwieriges Thema!	2
Das Rad- und Fußwegenetz nimmt Form an	4
Pressbaums Erneuerbare Energiegemeinschaften	5
Gewinnspiel – Sie entscheiden mit!	6
Gemeinsam Bauen & Wohnen: Eine Lebensform mit Zukunftspotential	7
Keine Angst vor Fahrraddieben!	7
Der Boden: Bedrohte natürliche Ressource	8
Elektro-Mobilität in Pressbaum	9
Kleidertauschparty vor dem Lockdown	10
Das war das Klimafest	10
Wir Grüne besuchen das Parlament	10
Einladung zum nächsten Grünen Stammtisch	11
Klimaticket	12

PRESSBAUM BRAUCHT MEHR GRÜN

Pressbaum ist eine der am stärksten wachsenden Gemeinden im Wiener Umland. In den letzten Jahren entwickelte sich Pressbaum zu einer Kleinstadt mit zahlreichen Wohngebäuden, das Nachziehen der erforderlichen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, medizinische Versorgung, Kanal, Wasser, Energie,...) stellt eine große Herausforderung für die Stadtgemeinde dar.

Immer wieder werden wir von kritischen PressbaumerInnen darauf angesprochen, ob wir Grünen nichts gegen die regen Bautätigkeiten und die großflächigen Versiegelungen im gesamten Ortsgebiet unternehmen können. Die Antwort darauf

ist leider immer etwas ernüchternd, denn jedeR GrundstücksbesitzerIn ist in erster Linie an die NÖ Bauordnung gebunden. Solange alle Auflagen eingehalten werden, kann die Gemeinde einen Neubau nicht verhindern. Ebenso ist es allen GrundstücksbesitzerInnen frei überlassen, wem ein Grundstück verkauft wird, und da Bauträger meist höhere Quadratmeterpreise bieten, werden viele Grundstücke an Wohnbaugesellschaften verkauft.

Wo aber liegt unser Einflussbereich als GemeinderätInnen? Wo können wir Grünen Veränderungen erwirken?

Fortsetzung auf Seite 3

LIEBE PRESSBAUMERINNEN UND PRESSBAUMER!**KLIMASCHUTZ
VON UNTEN**

Wie die letzte Klimakonferenz in Glasgow gezeigt hat, sind für den weltweiten Klimaschutz noch einige harte Bretter zu bohren.

Zumindest auf österreichischer und auf Pressbaumer Ebene setzen wir uns in der Koalition dafür ein, dass wir die Menschheit in Sachen Klimaschutz nicht bloß sich selbst überlassen.

Auf Bundesebene wurden beispielsweise mit Klimaticket (siehe Seite 12) und neuer Rahmen-Gesetzgebung für Erneuerbare Energiegemeinschaften (siehe Seite 5) große Schritte erreicht.

Apropos Erneuerbare Energiegemeinschaften – diese neue Gesetzgebung

hilft uns auf Gemeindeebene sehr, womit wir nun kommendes Jahr eine große Photovoltaik-Anlage auf dem neuen Feuerwehr-Gebäude errichten – und den lokalen Sonnen-Strom sogleich preisgünstig an Objekte in der näheren Umgebung weitervertreiben können.

Außerdem arbeiten wir in Pressbaum an weiteren Rad- und Fußwegen (siehe Seite 4), sowie mit dem neuen Stadtpark an einer nachhaltigen, ganzjährigen Möglichkeit zur Naherholung im Stadtzentrum (siehe Seite 1).

Und schlussendlich gab es zur Bewusstseinsbildung auch heuer wieder unser jährliches, überparteiliches klimaFEST (siehe Seite 10).

Neben unserem aktuellen Gewinnspiel mit tollen Preisen (siehe Seite 6), freut uns ganz besonders, diesmal auch spannende Artikel von Gastautor:innen in unserer Zeitung präsentieren zu können:

Fr. Leutgöb mit „Gemeinschaftlich Leben“ (siehe Seite 7), „Tracking-Sicherung von Fahrrädern“ von Fr. Gleußner (siehe Seite 7) und „Weltbodentag“ von Fr. Mlinar (siehe Seite 8).

Die Wogen in Pressbaum gehen auch wegen der Gebührenanpassung hoch. Die Opposition nützt es, um gegen die verantwortungsvolle Arbeit in der Stadtregierung Stimmung zu machen. Ich möchte Sie auf den Artikel, den unsere Klubsprecherin Dr. Christina Ecker auf unserer Homepage veröffentlicht hat, hinweisen. Ein paar Zeilen tiefer finden Sie ihn.

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung mit der Lektüre, besinnliche, erholsame Feiertage und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr!

■ **Vizebürgermeister Michael Sigmund und das gesamte Team der Grünen Pressbaum**

GEBÜHRENANPASSUNG – EIN SCHWIERIGES THEMA!

Warum haben wir Grünen im November 2021 unsere Meinung geändert, was Gebührenanpassung betrifft?

Die Infrastruktur in Pressbaum ist teuer, und für viele Pressbaumerinnen und Pressbaumer stellen diese Gebühren jedes Quartal eine hohe Ausgabe dar. Daher war es uns wichtig, diese Kosten nachhaltig zu reduzieren.

Die Zusammenhänge zwischen dem Erhalt der Infrastruktur, dem Ankauf von Wasser und den dafür aufzuwendenden Kosten sind komplex. So ist das Pressbaumer Rohrnetz teilweise veraltet, es kommt zu unnötigen Wasserverlusten und die Instandhaltungsarbeiten sind im Rahmen des Haushaltsbudgets nur schwer zu bewerkstelligen. Wasser wird unter Anderem von der Stadt Wien eingekauft und an die Haushalte weiterverkauft. Wenn diese Einkaufspreise steigen, ist es auch notwendig, die Gebühren anzuheben. Da es aus 2015 einen Grundsatzbeschluss zur Anpassung der Gebühren abhängig vom Baukostenin-

dex gibt, wurde auf Grund dessen eine Anhebung der Gebühren beschlossen. Die überdurchschnittlich hohe Steigerung resultiert daraus, dass es seit 2019 keine Anpassung mehr gab.

Wir Grünen sehen es kritisch, dass bisher Gebühren ohne klare zeitliche Regelung angepasst wurden. Wir möchten diesen Grundsatzbeschluss überarbeiten und zukünftig eine klare Linie vorgeben. **So werden wir auch verstärkt an einer Sanierung des Wassernetzes arbeiten, um zukünftige Wasserverluste so gering wie möglich zu halten**, was sich schlussendlich auch wieder positiv auf die Gebühren auswirken wird.

Tatsache ist es, dass nicht nur Kanal- und Wassergebühren, sondern auch z.B. Stellplatzgebühren und Spielplatzgebühren erhöht werden.

Spielplatzgebühren fragt man sich da? Wie bitte?

Bei Spielplatzgebühren handelt es sich um eine Abgabe, welche ein Bauträger zu leisten hat, wenn er für ein größeres Wohnbauprojekt den erforderlichen hauseigenen Spielplatz NICHT ERRICHTET. Bauträger sollen Spielplätze direkt an das Gebäude angrenzend errichten, damit die Kinder des Hauses im Freien einen erweiterten Wohnbereich haben.

Bei Stellplatzgebühren verhält es sich ähnlich: Wenn ein Bauträger nicht die erforderliche Anzahl an Stellplätzen errichten kann, muss diese Gebühr entrichtet werden.

Durch diese Gebühren werden also Bauträger dazu veranlasst, Spielplätze bzw. Stellplätze zu errichten. Wir sehen es daher sinnvoll, diese Gebühren weiterhin einzuheben, um nachhaltigeres Wohnen zu ermöglichen.

■ **Dr. Christina Ecker, Die Grünen Pressbaum – Klubsprecherin**
christina.ecker@gruene.at

Fortsetzung von Seite 1

Wo möglich, versuchen wir mit BauunternehmerInnen zu verhandeln, um einen Mehrwert für Pressbaums Bevölkerung zu erreichen. So setzen wir uns z.B. dafür ein, dass Kindergärten, Ärztezentren, Gastronomie oder Kauflokale in Erdgeschoßen errichtet werden. Bei größeren Wohnbauprojekten fordern wir, dass sichere und praktische Gehwege zur Erschließung errichtet werden, sodass neuer Autoverkehr so gut wie möglich reduziert werden kann.

Als Erfolg können wir über die für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung beim Haus Bartberg berichten. Wir konnten eine Einigung zwischen Anrainern und den neuen Besitzern erzielen, sodass das betroffene Areal nun eine ortsübliche Widmung erhält und ein emissionsreicher Gastronomiebetrieb kein Thema mehr ist. Im Rahmen der Überarbeitung des örtlichen Raumordnungskonzeptes möchten wir außerdem einen stärkeren Fokus darauf setzen, dass weniger Parkplatzflächen versiegelt werden und dass Grünflächen für die Allgemeinheit errichtet werden.

WAS SIND UNSERE PLÄNE FÜR 2022?

Wir Grünen arbeiten gemeinsam mit dem Koalitionspartner ÖVP an der Errichtung eines Stadtparks am Gelände hinter der Hansenvilla. Auf ca. 1 ha soll eine öffentliche Grünfläche entstehen, die Raum für Erholung, Spielgelegenheiten für Kinder und eine Treffmöglichkeit für Jugendliche bieten soll. Auch eine Hundezone ist in diesem Bereich angedacht. Ein Weg wird von



Der geplante Stadtpark hinter dem Hansen-Grundstück wie er heute aussieht.

© Rudolf Milnar

der Hauptstraße entlang des Geländes der Hansenvilla zu einer Brücke über die Kalte Wien geführt, um den Park vom Zentrum aus zu erschließen. Dieser Geh- und Radweg wird in weiterer Folge bis zur NMS ausgebaut und kann auch als sicherer Schulweg genutzt werden. Bereits in den letzten Jahren wurden Planungsarbeiten geleistet, 2022 soll es an die Umsetzung gehen.

Nicht nur im Stadtpark selbst, sondern auch im Zentrumsbereich und entlang der B44 möchten wir grüne Akzente setzen, um ein attraktives Stadtbild zu erzielen. In Kooperation mit Natur im Garten planen wir eine klimagerechte Grünraumgestaltung, um wenig ansprechende Raseninseln in blühende Areale umzuwandeln. Die bereits aus

Wien bekannte Aktion der Baumscheidenpatenschaft wird in Pressbaum realisiert. So kann jedeR PressbaumerIn eine kostenlose Patenschaft für eine Grünfläche in der unmittelbaren Wohnumgebung übernehmen und diese selbstständig gestalten und pflegen. Die ExpertInnen von Natur im Garten stehen uns dabei mit Rat und Tat zur Seite und bieten fachliche Unterstützung.

Möchten Sie sich bei diesen Projekten einbringen? Haben Sie Interesse an einer Grünflächenpatenschaft? Wenden Sie sich mit Ihrem Anliegen an christina.ecker@gruene.at oder besuchen Sie unseren nächsten Stammtisch!

■ Christina Ecker



© Christina Ecker

DAS RAD- UND FUSSWEGENETZ NIMMT FORM AN

KICK-OFF-TERMIN „RADBASISNETZ“ AM 6. JULI 2021 IN PURKERSDORF VOM LAND NÖ

Anfang Juli kam es zum langersehnten Ankick – es wurden die teilnehmenden Gemeinden des Radbasisnetzes „Region: Purkersdorf“ vom Land NÖ geladen. Uns und unseren lieben Mitstreiter*innen aus Eichgraben, Tullnerbach und Purkersdorf wurde das (uns bereits vertraute) Konzept des Radbasisnetzes und die Förderrichtlinien vorgestellt sowie ein erster gemeinsamer Workshop mit Planungsexperten durchgeführt, wo die konkreten Hauptziele für Radverkehr und der Quellverkehr in den Gemeinden festgehalten wurden. Das Land NÖ hat im Frühsommer für unsere Region das Verkehrsplanungsbüro con.sens Mobilitätsdesign beauftragt, eine Grobplanung von Eichgraben bis Purkersdorf (Anschluss Hütteldorf) unter der Leitung von Herrn DI Kratochwil durchzuführen. Bis Frühling 2022 wird der Masterplan erstellt. Zeitgleich planen wir in enger Abstimmung mit Con.sens die Umsetzung des nächsten Geh- und Radweges mit einer Länge von rund einem Kilometer, welcher von der Josef-Perger-Straße (hinter KIGA 2) bis Anschluss Kreisverkehr (beim Penny) reicht.

GEMEINSAMES ERARBEITEN DES MASTERPLANS MIT DEM PLANUNGSBÜRO CON.SENS MOBILITÄTSDESIGN

Um über den Sommer weiterplanen zu können, haben wir gleich einen Tag später am 7. Juli die gemeinsame Befahrung durch Pressbaum durchgeführt. Die Befahrung wurde mit einer Helmkamera durchgeführt, Abmessungen erfolgten, herausfordernde Teilstücke wie z. B. die Verbindung vom Bahnhof Rekawinkel bis zum KIGA 2 wurden analysiert.

Am 19. Oktober fand ein Workshop unter der Leitung des Planungsexperten gemeinsam mit Tullnerbach, sowie der Radlobby



Potenzial diese zu Fuß oder per Rad zurückzulegen. Derzeit werden 12 % der „Arbeitswege“ und 26 % der „Einkaufswegen“ aktiv zurückgelegt .

ERÖFFNUNG DES NEUEN GEH- UND RADWEGS VOM GASTHAUS MAYER BIS BAHNHOF REKAWINKEL

Mit großer Freude konnte am 1. Oktober 2021 der neue Abschnitt von unserem grünen Herzensprojekt eröffnet werden und sorgt somit für sicheren Geh- und Radverkehr für Jung und Alt. Der 460 Meter lange baulich getrennte, kombinierte Geh- und Radweg verbindet das Gasthaus Mayer im Westen mit dem Bahnhof Rekawinkel weiter östlich. Ein sicherer Anschluss an den öffentlichen Verkehr ist somit gewährleistet und die Basis für die Attraktivierung der aktiven Mobilität (zu Fuß oder per Rad) in Kombination mit dem öffentlichen Verkehr ist geschaffen.

Pressbaum statt. Hier wurden die fortgeschrittenen Pläne von con.sens von uns überprüft, ergänzt und diskutiert.

VERDOPPLUNG DER AKTIVEN MOBILITÄT BIS 2030

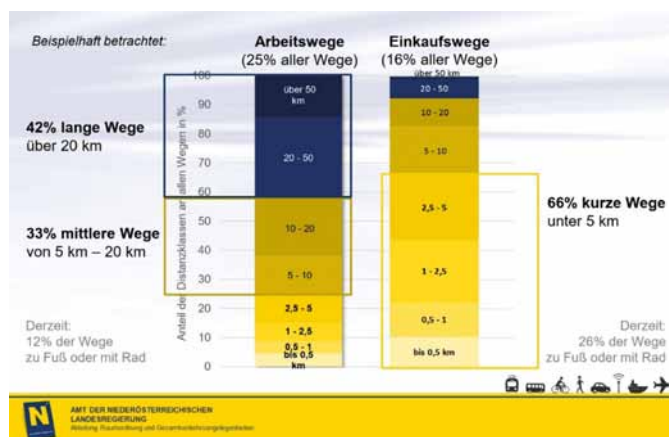
Der vom Land stark geförderte Ausbau der Geh- und Radinfrastruktur hat als übergeordnetes Klimaschutzziel die Verdopplung der „Aktiven Mobilität“ bis 2030. Knapp 50 % aller Wege sind kürzer als 5 km und das bietet großes

Von den rund 303.000 EUR Gesamtkosten haben wir es geschafft, Förderungen in der Höhe von 82 % zu lukrieren. Die Gemeinde hat somit nur 18 % zu stemmen – das sind rund 55.000 EUR für den 450 m langen neuen Geh- und Radweg.

VERBESSERUNG DER RADABSTELLANLAGEN

Nach sechsmonatigen Verhandlungen mit der ÖBB, persönlichen Treffen, vielen E-Mails und Telefonaten haben wir Anfang August ein kleines Etappenziel erreicht.

Wir haben, mit Erlaubnis der ÖBB, Wiener Radbügel an den Bahnhöfen und Haltestellen montiert. Auch die kaum benutzbaren gelben Bügel der großen, alten, überdachten Abstellanlage bei Gleis 1 der Bahnhaltestelle Pressbaum haben wir durch zehn moderne Wiener Bügel ersetzt.



Weitere Standorte neuer Radbügel: Bhf Pressbaum Gleis 2 4 Bügel, Bhf Rekawinkel 4 Bügel, an der Hauptstraße am alten Next-Bike Standort, vor der Volksschule, vor der Turnhalle, KIGA 2, Bhf Dürrwien, NMS, und weitere folgen.

Die Mitarbeiter des Wirtschaftshofs haben die Arbeiten rasch und unkompliziert durchgeführt.



Falls Ihnen an einem öffentlichen Platz ein guter Radabstellplatz fehlt, sagen Sie mir bitte Bescheid!

■ GRⁱⁿ und Radverkehrsbeauftragte
Elisabeth Reinthaler
elisabeth.reinthaler@gruene.at

PRESSBAUMS ERNEUERBARE ENERGIEGEMEINSCHAFTEN

Die Verteilung lokal erzeugter Öko-Energie soll ein Schlüssel zur klimafreundlichen Energieversorgung der Zukunft werden. Die Türkis-Grüne Bundesregierung hat im Sommer 2021 das Gesetz dafür geschaffen, seit 1. November 2021 sind auch die nötigen Verordnungen dazu in Kraft. Wir nehmen in Pressbaum den Ball auf und werden 2022 mit der ersten Pressbaumer Erneuerbaren Energiegemeinschaft starten.

Als erste Ökostrom-Erzeugungsanlage für die Erneuerbare Energiegemeinschaft der Region Dürrwien soll eine

große Solarstrom-Anlage am Dach des zukünftigen Feuerwehr-Gebäudes dienen. Diese soll umliegende Objekte in der näheren Umgebung tagsüber mit preisgünstigem, umweltfreundlichem Sonnenstrom versorgen. Die Objekte sollten aus tariflichen Gründen sinnvollerweise alle – auf der Netzebene 6 – im gleichen Netzgebiet sein, also an der gleichen Trafostation hängen.

Natürlich ist auch ein durchgängiger Strombetrieb bei Schlechtwetter, bzw. in der Nacht sichergestellt, da die Objekte wie gehabt am Stromnetz der Netz NÖ verbleiben – und auch einen Vertrag mit

einem herkömmlichen Energieversorgungsunternehmen behalten sollen. Um zeitlich genau zu verrechnen, wie viel Energie der Verbraucher:innen jeweils zum preisgünstigeren Tarif der lokalen Solaranlage der Energiegemeinschaft kommt und wie viel vom herkömmlichen EVU zugekauft wird, werden sogenannte Viertelstunden-Zähler eingesetzt.

Der Strom, der dann verbraucht wird, wenn die zentrale Solaranlage Dürrwien bei bestem Sonnenschein voll arbeitet, wird entsprechend preisgünstiger. Zu anderen Zeiten, wenn die Anlage wenig, oder keine Energie liefert, wird der restliche Strom einfach zum herkömmlichen Tarif bezogen.

■ Michael Sigmund

PUNSCHSTAND

Die Grünen Pressbaum laden Sie am **Bio-Regio-Bauernmarkt** zu einem vorweihnachtlichen Punsch und anderen Getränken ein. Selbstgemachte Lebkuchen und Kekse sollen uns das Ende des Lockdowns versüßen.

Datum:
Samstag, 18. Dezember 2021 ab 9 Uhr.

Für Naschkatzen zum Nachbacken das Lebkuchenrezept:

WEIHNACHTS-LEBKUCHEN AUS OMAS KÜCHE!

Zutaten für etwa 3 Bleche:

56 dag Bio-Roggenmehl (ich verwende davon zum Großteil Vollkornmehl), 40 dag Bio- Vollrohrzucker, 4 ganze Eier, 12 dag Honig, ein Kaffeelöffel Natron, Ge-

würze (Nelken, Zimt, Anis, Neugewürz, Muskatnuss, Zitronenschale) die Gewürze lassen sich auch durch Lebkuchengewürzmischungen ersetzen.

Ei zum Bestreichen und geschälte Mandeln zum Verzieren.

Zubereitungszeit: 20 min
Ruhezeit: 60 min im Kühlschrank
Backzeit: ca. 6 min

So wird´s gemacht:

Honig, Zucker, Eier schaumig rühren, die Gewürze und das Mehl mit Natron dazu geben, kneten, bis es ein glatter Teig ist.

Zugedeckt eine Stunde im Kühlschrank ruhen lassen.

In der Zwischenzeit bestreiche ich die Backbleche dünn mit Butter, das Rohr



wird auf 210 Grad vorgeheizt.

Den Teig ca. 7 mm dick ausrollen, mit Formen ausstechen, auf das Backblech legen, mit geschälten Mandeln verzieren, mit geschlagenem Ei bestreichen und ins Backrohr. Den Lebkuchen goldbraun backen. Die kurze Backzeit von 6 bis 8 min ermöglicht den saftigen Lebkuchen.

Die Lebkuchen etwas abkühlen lassen, dann kommt er in die Dose, so bleibt er weich und ist sehr köstlich. Gutes Gelingen.

■ Ingrid Burtscher

GEWINNSPIEL – SIE ENTSCHEIDEN MIT!

ES GIBT 6 PREISE ZU GEWINNEN:

Zwei Gutscheine zu je 30,00 Euro vom Spar,
zwei Gutscheine zu je 30,00 Euro von der Grasslerei (Lebensmittelgeschäft) und
zwei Gutscheine zu je 30,00 Euro vom Bio&Regio Bauern Markt in Pressbaum.

Wir Grünen wollen im nächsten Jahr zwei neue Veranstaltungen einführen. Mit unserem Gewinnspiel können Sie mitentscheiden, welche der Veranstaltungen wir vorrangig umsetzen sollen.



FRAGESTELLUNG:

Wählen Sie die zwei Veranstaltungen aus, die aus Ihrer Sicht von den Grünen Pressbaum umgesetzt werden sollen. Kreuzen Sie diese an. Die zwei meistgenannten Veranstaltungen werden wir abhalten. Die weiteren Veranstaltungen werden wir in Evidenz halten.

- Frauenfrühstück mit Themenschwerpunkten
- Tauschfest für Gemüse- und Blumenpflanzen, Obst, ...
- Eine Musikveranstaltung für junge Leute
- Ein Spielefest für Kinder in Pressbaum
- Wandertage mit verschiedenen Themenschwerpunkte, z.B. für Familien oder Archäologie.
- Kinderkino

UMSETZUNG:

- Senden Sie uns bitte den Fragebogen per E-Mail an ingrid.burtscher@gruene.at oder per WhatsApp an 0664 /44 565 38
- Der Einsendeschluss ist der 20.01.2022, 24:00 Uhr
- Während des darauffolgenden Stammtisches am 18. Februar 2022 werden die 6 Preise gezogen.
- Wir laden Sie hiermit auch gleich zu unserem Stammtisch ein (Ort wird noch bekannt gegeben).
- Die Preise können auch nach Wunsch per Post zugesandt werden.
- Mitmachen am Gewinnspiel können alle in Pressbaum gemeldeten Personen über 18 Jahre.

Jede Zusendung bekommt eine Antwort. Ihre Daten werden nur für dieses Gewinnspiel verwendet, außer Sie möchten unseren Newsletter, dann kreuzen Sie diesen Wunsch am Ende des Fragenbogens an.

Den ausgefüllten Fragebogen einscannen und per E-Mail an: ingrid.burtscher@gruene.at senden oder abfotografieren und per WhatsApp an 0664 /44 565 38 senden.

Bitte beim Betreff: „Gewinnspiel Grüne Pressbaum“ eintragen

Vorname: Nachname:

Straße / Nr:

Ort/Postleitzahl: Tel.:

E-Mail-Adresse:

Wollen Sie in Zukunft die Zusendung unseres Newsletters: Ja Nein

Wollen Sie uns noch etwas mitteilen:

Für das Gewinnspiel verantwortlich sind die Grünen Pressbaum, Hauptstraße 81/8, 3021 Pressbaum.
Danke für Ihre Teilnahme. Für das Grüne Team: Ingrid Burtscher, Geschäftsführerin

GEMEINSAM BAUEN & WOHNEN: EINE LEBENSFORM MIT ZUKUNFTSPOTENTIAL

Initiative
GEMEINSAM
Bauen & Wohnen

Noch ist Wohnen in einem selbstorganisierten Wohnprojekt ein Nischenprogramm. Der Bedarf an dieser Wohnform steigt jedoch rapide.

Gemeinschaftlich wohnen bedeutet, dass die Bewohner*innen von der Planung bis zur Nutzung beteiligt sind. Der Wunsch nach mehr lebendiger Nachbarschaft macht diese Wohnform für immer mehr Menschen attraktiv. Denn Vereinsamung und Vereinzelung nehmen zu. Mehr als ein Drittel der Haushalte in NÖ, bereits rund 45 % in Wien, sind Einpersonenhaushalte, 12 % der Familien sind Ein-Eltern-Familien mit Alleinerziehenden. Kleinfamilien und Alleinerziehende sind neben Job und Kinderbetreuung häufig überfordert, auch Großeltern sind oft nicht mehr in der Nähe. Vor allem alte Menschen sind von Einsamkeit bedroht. Aber auch das Teilen von Ressourcen spricht für diese Wohnform. Denn immer größere Teile der Bevölkerung wollen auch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und sozial, ökologisch, klimafreundlich sowie gleichzeitig leistungsfähig leben. Das gelingt beim gemeinschaftlichen Wohnen besonders leicht.

Gemeinschaftliche Wohnprojekte (auch Baugruppen, Baugemeinschaften oder

Co-Housing-Projekte genannt) entwickeln konkrete Lösungen für den Bedarf. Dazu Johanna Leutgöb:

„Gemeinschaftseinrichtungen fördern nicht nur die sozialen Kontakte, sondern sparen auch Kosten. Wenn es ein Gästezimmer, eine gemeinsame Werkstatt, einen Coworking Platz oder einen Gemeinschaftsraum gibt, kann damit teurer individueller Wohnraum

gespart werden.“ Bereits bei der Planung werden konkrete Bedürfnisse berücksichtigt. Denn Ältere, die gemeinsam leben wollen, brauchen andere Angebote als z.B. Familien mit Kindern. Viele Baugruppen setzen auch kulturelle und soziale Akzente, ein Mehrwert für die Gemeinden! In Wien ist die Förderung von Baugruppen daher bereits Teil der Wohnbaustrategie.

Auch in Pressbaum gibt es seit 2018 ein gemeinschaftliches Wohnprojekt,



Wohnprojekt Gemeinschaft BROT-Pressbaum

© A. Scheurer

das Mehrgenerationenprojekt BROT-Pressbaum am Haitzawinkel mit rd. 60 Erwachsenen und vielen Kindern: www.brot-pressbaum.at.

Weitere Informationen:

Initiative Gemeinsam Bauen & Wohnen: www.inigbw.org

■ Johanna Leutgöb
Ist Mitglied im Vorstand der Initiative
Gemeinsam Bauen & Wohnen und
lebt im Wohnprojekt Brot-Pressbaum.

KEINE ANGST VOR FAHRRADDIEBEN!

Wer kennt nicht das mulmige Gefühl, ob das eigene Fahrrad wohl noch dort vorzufinden ist, wo man es abgestellt hat? Leider kommen auch in Pressbaum und Umgebung trotz Sicherung mit hochwertigen Schlössern immer wieder Fahrraddiebstähle vor. Und wenn dies tatsächlich passiert, ist die Wahrscheinlichkeit, sein Rad wiederzubekommen sehr gering.

Zum Glück gibt es mittlerweile hoch-effektive GPS Tracker, die vor allem für teure Fahrräder wie E-Bikes entwickelt wurden. Mittels einer App auf dem

Smartphone kann der Standort des Fahrrads jederzeit über Satellit abgefragt und das Fahrrad in Bewegung in Echtzeit verfolgt werden, im besten Fall bis in die Garage oder den Keller, wo es nach dem Diebstahl versteckt wurde.

Die Auswahl an verschiedenen Systemen ist mittlerweile recht groß und reicht von streichholzgroßen Kästchen, die man einfach am Fahrrad anschrauben kann bis hin zu Systemen, die im Rahmen oder im Motorgehäuse eines E-Bikes gut verborgen eingebaut werden können

und mittels einer SIM Karte genaueste Ortung ermöglichen.

Die Kosten dafür bewegen sich etwa zwischen 50 und 200 Euro plus Zusatzkosten für die SIM Karte.

Wer unschlüssig ist, welcher Schutz am besten passt, kann sich im Internet in verschiedenen Übersichten und Vergleichstests informieren, oder gleich beim erfahrenen Fahrradhändler, der Beratung und auch den Einbau übernehmen kann.

■ Michaela Gleußner



Lösswand Stiefern

DER BODEN:

BEDROHTE NATÜRLICHE RESSOURCE

Zum Weltbodentag am 5. Dezember

© Elisabeth Milnar

Der Boden ist der oberste Teil der Erdkruste, der immer auch belebt ist. Nach unten wird der Boden von festem oder lockerem Gestein begrenzt, nach oben meist durch eine Vegetationsdecke sowie die Erdatmosphäre. Dort wo die oberste Erdschicht wasserbedeckt ist, in Seen, Flüssen und Meeren, spricht man eher von Sedimenten als von Böden. Je nach Sichtweise und Wissenschaftsdisziplin lässt sich „Boden“ unterschiedlich definieren.

Er ist die zentrale Lebensgrundlage für Pflanzen und direkt oder indirekt für Tiere und Menschen. Die im Boden lebenden Kleinstlebewesen spielen eine wichtige Rolle bei der Bodenentwicklung, insbesondere durch die Produktion und Einarbeitung von Humus. Sie sorgen auch für Durchlüftung und Durchmischung des Bodens. Die obere organisch beeinflusste Bodenschicht wird als Oberboden bezeichnet.

Von der Internationalen Bodenkundlichen Union (IUSS) wurde im Rahmen ihres 17. Weltkongresses im August 2002 in Bangkok der Weltbodentag (englisch World Soil Day) als internationaler Aktionstag ins Leben gerufen. Er findet jedes Jahr am 5. Dezember statt. Damit soll ein Zeichen für die Bedeutung der natürlichen Ressource Boden gesetzt und für den Bodenschutz geworben werden.

Seit 15 Jahren wird jedes Jahr am Internationalen Tag des Bodens der **Boden des Jahres** für das folgende Jahr prä-

sentiert. Der **Lössboden** war Boden des Jahres **2021**. In Österreich kommt er z. B. in der Wachau und im Weinviertel vor und bringt charaktervolle und fruchtige Weine hervor.

Böden sind außerdem aus erdgeschichtlicher und kulturhistorischer Sicht wertvolle Archive, die oftmals durch Nutzung oder natürliche Prozesse bedroht sind.

Im Schnitt werden 13 Hektar pro Tag neu verbaut. Der Bodenverbrauch liegt fünfmal höher als die Regierungsziele und wächst mehr als doppelt so schnell wie die Bevölkerung. Er ist seit 2001 um 27 Prozent gestiegen, während die Bevölkerung im selben Zeitraum nur um 10,4 Prozent gewachsen ist. Allein im Jahr 2019 wurden rund 4.750 Hektar Grünland verbaut, der Großteil davon für Bau- und Betriebsflächen sowie neue Verkehrsflächen, die rund ein Drittel des Bodenverbrauchs ausmachen. Dennoch plant z. B. die ASFINAG immer noch zahlreiche Schnellstraßen-Projekte, die durch zusätzlichen Verkehr wiederum

die Klimakrise befeuern und die Schadstoffbelastung der Luft erhöhen.



Lösswand Stiefern

© Andreas Milnar

Der WWF Österreich fordert daher einen Bodenschutz-Vertrag, um den täglichen Bodenverbrauch auf maximal einen Hektar pro Tag zu begrenzen. Besonders wichtig sind die umfassende Ökologisierung des Steuersystems und der Raumordnung, der Abbau umweltschädlicher Subventionen und eine Naturschutz-Offensive. Verbindliche Zielvorgaben sind im Vorarlberger Natur- und Landschaftsschutz in **NATURA 2000 Gebieten** durch das Verschlechterungsverbot schon festgelegt, einem generellen Schutz von wildlebenden Tier- und Pflanzenarten, dem generellen Schutz von Ried- und Magerwiesen sowie konkrete Pflegeauflagen in verordneten Naturschutzgebieten. Im türkis-grünen Regierungsprogramm wird insbesondere eine „Österreichische Bodenschutzstrategie für sparsamen Flächenverbrauch“ versprochen, mit dem Ziel der Reduktion des Flächenverbrauchs auf netto rund 2,5 Hektar pro Tag bis 2030.

Eine Folge der Bodenversiegelung ist steigende Hitze, weil Beton und As-

phaltpfand die Hitze speichern und auch in der Nacht zu wenig abkühlen. Versiegelter Boden kann außerdem kein Regenwasser aufnehmen. Damit werden Überschwemmungen immer gefährlicher. Diese können zum Beispiel auch unser Trinkwasser verunreinigen.

Für den Erhalt des Bodens kann nicht nur die Regierung sondern auch der Einzelne in kleinem Rahmen aktiv werden. So können z.B. Gartenbesitzer den eigenen Garten so naturnah wie möglich gestalten. Statt betonierten Wegen zwischen Beeten könnte durchlässiges Material verwendet werden. Weitere Möglichkeiten wären Lochsteine für Autoabstellplätze, für häufig begangene Wege durch Wiesen eventuell Trittplatten statt durchgehender Wegbefestigung.

Zuletzt möchte ich noch auf das früher oft belächelte „Rasengleis“ bei einigen Wiener Straßenbahnlinien verweisen (gibt es übrigens auch in anderen Städ-

ten), wodurch der Boden weniger versiegelt wird.

Quellen:

<https://info.bmlrt.gv.at/service/veranstaltungen/landwirtschaft/weltbodentag.html>
<http://www.kleiner-kalender.de/event/weltbodentag/99231.html>
<https://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Boden/Aktuelles/Veranstaltung-BodendesJahres2021.html>
<https://umwelt.thueringen.de/aktuelles/anzeigen-medieninformationen/weltbodentag-loessboden-ist-boden-des-jahres-2021>
<http://www.weinbau-ziss.at/portfolio-view/lossboden/>
https://de.wikipedia.org/wiki/Boden_des_Jahres
<https://boden-des-jahres.ch/indexe435.html?id=homehttps://www.wwf.at/weltbodentag-wwf-erinnert-bundesregierung-an-bodenschutz-versprechen/>
https://www.meinbezirk.at/burgenland/c-politik/gruenen-starten-kampagne-natur-statt-beton_a4755851
<https://noe.orf.at/stories/3052132/>
<http://www.tramway.at/fachartikel/2013-06-04-RS-Rasengleise.pdf>
<https://www.meinbezirk.at/tag/rasengleise>

■ Elisabeth Mlinar

ELEKTRO-MOBILITÄT IN PRESSBAUM

Eine der besten Formen der Elektro-Mobilität gibt es bereits sehr lange in Pressbaum: Die elektrifizierte Bahn, mit Strom aus Erneuerbaren Energien. Außerdem haben in unserer hügeligen Region mittlerweile auch Fahrräder mit Elektro-Unterstützung ihren festen Platz in der Gesellschaft erobert.

Für manche Mobilitäts-Zwecke sind aber weder Bahn, noch (E-)Fahrräder sinnvoll geeignet.

Heutzutage gibt es glücklicherweise auch technisch hervorragende E-Mopeds, E-Motorräder, E-Busse und E-Autos.

Gerade hier ist Pressbaum Vorreiterin der gesamten Region.

Mit 64 neu angemeldeten Elektro-KFZ im Jahr 2020 ist die Stadtgemeinde Pressbaum Vorreiterin im Bezirk. Dafür haben wir am 16. August 2021 eine Auszeichnung von der Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) bekommen.

Großer Dank an alle E-Mobilitäts-Nutzer:innen, egal in welcher Form!

Impulsgebend für diese Entwicklung waren sicherlich einerseits die diversen Bekanntmachungen von E-Fahrzeugen auf Pressbaumer Veranstaltungen, wie unseren alljährlichen klimaFESTen, oder pressbaum.sonnig.mobil am 4. Mai 2019, sowie die regelmäßige Thematisierung in den Sozialen Medien und lokalen Zeitungen.

Andererseits ist natürlich auch der von uns mit-gegründete Verein E-Mobil Pressbaum ganz besonders hervorzuheben. Einen Dank verdienen alle, die das Angebot nutzen und vor al-

lem alle ehrenamtlichen Fahrer:innen und Homeofficer:innen, engagierte Menschen werden immer gesucht. Ab sofort ist Wolfsgraben durch eine Initiative der Grünen ebenfalls beim Verein mit dabei.

Wichtig ist natürlich auch der weitere Ausbau der entsprechenden E-Lade-Infrastruktur. Nach den Standorten in der Nähe vom Strandbad/Bognerg's Livingroom im Osten und beim Rathaus im Zentrum, errichten wir daher nun endlich auch im Westen Pressbaum's eine voll-öffentliche E-Ladestation, gegenüber dem neuen Polizei-Standort.

■ Michael Sigmund

KLEIDERTAUSCHPARTY VOR DEM LOCKDOWN

Mit strengen Covid-Sicherheitsmaßnahmen fand die Kleidertauschparty im Stadtsaal statt und war nach Absage im vorigen Herbst ein langersehntes Highlight für alle. Viele Kleidungsstücke erhielten ein zweites Leben und sparten so Energie und Rohstoffe. Es gibt

auch einen sozialen Aspekt dabei, eine willkommene Abwechslung im Kleiderschrank, die nicht für alle leistbar ist. Die übriggebliebenen Kleidungsstücke spendeten wir der Caritas.

■ Christine Leininger



DAS WAR DAS KLIMAFEST

Am letzten Samstag im September veranstalteten die Gemeinden Pressbaum, Wolfsgraben und Tullnerbach das heurige Klimafest. Ich durfte das Fest – der Titel ist zweideutig, je nach Groß- oder Kleinschreibung – heuer organisieren und das herrliche Wetter war ein guter Verbündeter. Voriges Jahr wegen Covid abgesagt, hatten wir anfangs wegen der Verschärfung der Vorschriften Bedenken, ob wir die 3G-Regel kontrollieren können. Durch die Beschränkung auf den Kirchenplatz

und den Einsatz des Wirtschaftshofleiters und vieler HelferInnen schafften wir es. 119 Erwachsene besuchten das Fest und konnten sich über E-Mopeds, das Emobil, das sein 5-jähriges Jubiläum feierte, und eine solarbetriebene Ladestation informieren. Die Kinder freuten sich über eine Luftburg und eine Lesung, organisiert von der Stadtbibliothek Pressbaum. Zur Stärkung gab es veganes Chili von der Grasslerei und Gablitzer Bier. Die GewinnerInnen des Wadlpasses freuten sich



© Michael

bei der Schlussverlosung über wertvolle Preise, wie z.Bsp Fahrradanhänger als Hauptpreis. Viele Glücksengel halfen uns beim Ziehen.

■ Christine Leininger

WIR GRÜNE BESUCHEN DAS PARLAMENT

Im Frühling wurde die Idee geboren, uns als Gruppe was Gutes zu tun, um uns für die viele geleistete Arbeit zu belohnen. Ein Angebot von NR Abgeordneter Elisabeth Götze (Eichgraben), uns bei einem Besuch im Ausweichquartier des Parlaments in der Hofburg zu begleiten, klang sehr verlockend. Unsere Geschäftsführerin Ingrid Burtscher bewies Organisationstalent, und mit der nötigen Hartnäckigkeit schaffte sie es, unserer Ortsgruppe ein großartiges Erlebnis zu ermöglichen.

Nach dem Passieren der Sicherheitskontrollen konnten wir hautnah die Atmosphäre der historischen Räume erleben, in denen so viele wesentliche Entscheidungen für unser Land getroffen werden.

Unsere kompetente Führerin gab uns einen Einblick in die Geschichte der Räume,

in denen derzeit unser Parlament arbeitet, Elisabeth Götze ergänzte mit ihren persönlichen Eindrücken aus dem politischen Alltag. Ein Höhepunkt war es für mich, die Plätze einzunehmen, die uns ja aus vielen Sendungen und Übertragungen aus dem Parlament vertraut sind. Übrigens: Vom Platz des Nationalratspräsidenten hat man wirklich einen hervorragenden Überblick über alle Abgeordneten.

Einen würdigen Abschluss des „Betriebsausflugs“ gönnten wir uns im wunderschönen Ambiente des Restaurants Palmenhaus im Burggarten.

Vielen Dank an Elisabeth Götze für die persönliche Begleitung, vielen Dank an Ingrid Burtscher für die perfekte Organisation!

■ Rudolf Mlinar



EINLADUNG ZUM NÄCHSTEN GRÜNEN STAMMTISCH

AM 18.02.2022, UM 18:00 UHR, DER ORT WIRD NOCH AUF DER HOMEPAGE BEKANTT GEGEBEN.

Wir berichten wieder Interessantes aus unserer laufenden Gemeinde-ratsarbeit.

Ein Schwerpunkt wird das Thema Boden sein – in Österreich wird täglich zu viel Boden zubetoniert und damit auch versiegelt. Was für Konsequenzen hat das? Und wer treibt den Bodenverbrauch eigentlich voran? Peter Klien hat sich die Sache angesehen. Bei diesem Stammtisch werden wir als Diskussionsanregung zum Thema „Boden eine Ressource“ einen Kurzfilm vom Kabarettisten, Philosophen und Fernsehmoderator Peter Klien zeigen.

Kommen Sie zu uns, wenn Sie sich über unsere Arbeit informieren, mitdiskutie-



Mit freundlicher Genehmigung von Manfred Hebenstreit

ren oder wenn Sie sich bei uns in der Ortsgruppe aktiv einbringen wollen.

Wir haben viele Bereiche, wo wir mehr Angebote machen wollen, zum Beispiel in der Jugendarbeit oder in der Kultur.



Und über aktuelle Themen würden wir gerne mit Ihnen diskutieren.

Über Ihre Anmeldung freuen wir uns: ingrid.burtscher@gruene.at

■ Ingrid Burtscher



WIR WÜNSCHEN ALLEN UNSEREN LESERINNEN ENTSPANNTE FEIERTAGE UND GESUNDHEIT IM NEUEN JAHR!

KLIMATICKET

Eine Revolution im öffentlichen Verkehr. Noch nie war Öffi-Fahren so einfach und so günstig. Das Klimaticket für ganz Österreich hat Grün angekündigt und Grün macht's möglich. Damit tritt die bundesweite Tarifreform in Kraft und verbilligt das Pendeln.

Seit vielen Jahren gibt es die Idee dieses Tickets. Seit fast 10 Jahren kämpfen wir für ein einheitliches und leistbares Ticket für ganz Niederösterreich. Mit Bundesministerin Leonore Gewessler hat es nur kurze Zeit gedauert, bis dieses Ticket gekauft werden kann. Daher sind die Grünen froh, dass Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner ihre Blockadepolitik beendet und gemeinsam mit Leonore Gewessler die Einigung bekanntgegeben hat. Alle Österreicher*innen haben sich günstige und bequeme Öffis verdient: Mit 1. Oktober ging daher der Verkauf des Klimatickets los!

Das Klimaticket kostet in der österreichweiten Variante 1.095 Euro, ermäßigt für alle unter 26 und für Senior*innen 821 Euro. Gekauft werden kann das Ticket auf www.klimaticket.at, bei allen Ticketschaltern der ÖBB und WESTbahn und bei allen Schaltern der teilnehmenden Verkehrsverbände inkl. VOR. Das Klimaticket ist ein zusätzliches Angebot. Steigst du mit deinem anderen Ticket günstiger aus, kannst du es natürlich weiterhin nutzen.

Dieses bundesweite Ticket ist ein Quantensprung und bringt den

heimischen Pendler*innen deutliche Ersparnisse im Borsel. „Es muss dieses Angebot geben, aber auch günstige und überschaubare Tarife. Nur dann werden mehr Menschen auf die Öffis umsteigen. Genau dafür schaffen wir mit dem Klimaticket die Voraussetzungen“, so unsere Landessprecherin Helga Krismer.

Jahrzehntelang sind in Niederösterreich Unsummen in Autobahnen und Kreisverkehre geflossen, ist in Asphalt und Beton investiert worden, während der öffentliche Verkehr vor sich hingedümpelt hat.

Günstiger öffentlicher Verkehr ist angesichts der Klimakrise ein politisches



HELGA KRISMER,
Landessprecherin der Grünen NÖ

Hauptthema. Fast 40 % der Emissionen in Niederösterreich haben die Ursache im Verkehr. Daher ist der größte und schnellste Hebel, wenn möglichst viele Personen statt dem Lenkrad eine Zeitung oder ein Smartphone im Zug bzw. im Bus halten. Mit dem Klimaticket holen wir Niederösterreich vom Abstellgleis auf die Schiene!

■ Die Grünen Niederösterreich

UM 1.095 €
MIT ALLEN ÖFFIS DURCH GANZ ÖSTERREICH.

KlimaTicket

DIE GRÜNEN
NOE.GRUENE.AT

facebook.com/gruenenoe
@diegruenenniederosterreich

